

Sie steh'n wie verzaubert in seligem Traum. —
So nehmt nur mit fröhlichen Händen,
Ihr Kleinen, die köstlichen Spenden!

Und mächtig ertönen die Glocken im Chor,
Zum Hause des Herrn uns zu rufen:
Das Fest ist bereitet und offen das Thor,
Heran zu den heiligen Stufen!
Und steht ihr geblendet vom himmlischen Licht,
Und faßt ihr das Wunder, das göttliche, nicht:
Ergreift, was die ewige Liebe verspricht,
Und laßt euch den seligen Glauben,
Ihr Kinder des Höchsten, nicht rauben!

Und hat er die Kinder nun glücklich gemacht,
Die großen so gut wie die kleinen,
Dann wandert der Engel hinaus in die Nacht,
Um andern zum Gruß zu erscheinen.
Am Himmel, da funkeln die Sterne so klar,
Auf Erden, da jubelt die fröhliche Schar. —
So tönen die Glocken von Jahr zu Jahr,
So klingt es und hallt es auch heute.
O seliges Weihnachtsgeläute!

Aus: „Der letzte Strauß“, von Karl Gerof.
Stuttgart, Greiner und Pfeiffer.

97. Knecht Ruprecht.

Willkommen, lieber Weihnachtsmann!
Du ließeſt lange warten.
Zur Türe nur herein geschwind;
Denn draußen weht ein scharfer Wind,
Und kalter Schnee herniederrinnt
Auf Haus und Hof und Garten.
Und nun herab den schweren Saß
Von dem beschneiten Rücken!
Was haſt du uns denn mitgebracht?
Den großen Saß hübsch aufgemacht —
Ei doch, wie schön! O welche Pracht
Von vielen hundert Stücken!